

Erklärung von Marion Folkerts 17.10.1978

Die Anklage und das seit mehr als 2 1/2 Jahren schwebende Ermittlungsverfahren warfen mir vor, Mitglied der RAF zu sein.

In aller Eile wurde dazu am 26.5.1978 ein Haftbefehl konstruiert, um meine Verschleppung aus Frankreich, die auf völlig ungesetzliche Art und Weise durchgeführt wurde, zu legitimieren.

Jetzt, nach fast 17 Monaten Untersuchungshaft soll nun der Vorwurf gegen mich auf Urkundenfälschung beschränkt werden. Auf eine Urkundenfälschung, die überhaupt nicht in der BRD stattgefunden haben kann.

Ob nun Mitgliedschaft oder Urkundenfälschung, mit Sicherheit wird man mich am Ende dieses Verfahrens verurteilen, wobei hierfür unbedeutend ist, daß ich weder Mitglied der RAF bin noch jemals war.

Doch die Verfolgungsbehörden dieses Staates wissen dies schon lange.

Vor, durch und nach der Verhaftung von Uwe und anderen Personen, die in Karlsruhe legal lebten, habe ich selbst am eigenen Leibe erfahren, mit welchen Mitteln und Methoden in diesem Staat gegen Personen vorgegangen wird, die sich für die Haftbedingungen der politischen Gefangenen einsetzen. Ich habe die Versuche der totalen Kontrolle über mich, die zahlreichen Einschüchterungsversuche erfahren, monatelange offene und plumpe Oberservationen, zahlreiche Hausdurchsuchungen in dieser Zeit, Nachfragen bei Arbeitgeber und Vermieter, der Versuch einer erkennungsdienstlichen Behandlung und schließlich die Mitteilung, daß auch gegen mich ein Ermittlungsverfahren nach 129a läuft. Dies alles bedeutet, daß ich selbst jederzeit damit rechnen mußte, inhaftiert zu werden, und daß es dabei in diesem Staat nicht an Konstruktionen und Vorwürfen mangelt, konnte ich bei den vorangegangenen Verhaftungen sehen.

Da ich mich hier in der BRD nicht mehr frei bewegen, geschweige

denn mich politisch frei hätte betätigen können, habe ich versucht, mir außerhalb der BRD Bedingungen für ein Leben zu schaffen, weil ich politisch und als Mensch weiterleben und nicht irgendwo politisch untätig vor mich hin leben wollte.

Ich habe die BRD verlassen, weil ich meine persönliche und politische Perspektive in der beschriebenen Situation nicht mehr in diesem Staat gesehen habe. Ich habe mich dem palästinensischen Volk angeschlossen, mich auf die gesellschaftliche und politische Situation dieses Volkes eingestellt. Ich habe mich bewußt auf die Seite derer gestellt, die gegen zionistische und imperialistische Herrschaft kämpfen, kämpfen müssen, um überhaupt überleben zu können. Wie notwendig und alltäglich zugleich in einem solchen Land, für dieses Volk, die Kenntnis von Waffen, Sprengstoff und deren Anwendung ist, verdeutlicht seine Geschichte und Situation.

Vor mehr als 30 Jahren wurden 2/3 des palästinensischen Volkes unter barbarischen Umständen aus ihrer Heimat vertrieben und sind seitdem gezwungen, zerstreut in verschiedenen arabischen Ländern und Flüchtlingslagern im besetzten Palästina zu leben, ohne offizielle Anerkennung ihrer Nationalität und Identität. Im Juni 67 dann fiel der restliche Teil von Palästina der zionistischen Aggression und Expansion zum Opfer. Palästina wurde von seinen Usurpatoren in "Israel" unbenannt und der traditionelle und historische Charakter des Landes wurde der europäisch-zionistischen Siedler-Mentalität angepaßt. Durch ausgiebige Unterstützung der westlichen Länder, hauptsächlich von Seiten der USA, erhielt Israel Waffen und wurde eine der stärksten militärischen Kräfte in dieser Region.

Dieses Gebilde, genannt "Israel", wurde auf den Leiden tausender Menschen aufgebaut. Palästinenser wurden und werden noch immer umgebracht, gefoltert, vertrieben, enteignet, Kollektivstrafen unterworfen, ihre Häuser zerstört, ihres Eigentums beraubt uvm. Seit seiner Vertreibung kämpft das palästinensische Volk für die Wiedergewinnung und Befreiung seiner Heimat mit dem Ziel, den zionistischen Staatsapparat zu beseitigen und eine sozialistische Gesellschaft aufzubauen.

Von Anfang an war die palästinensische Revolution konfrontiert mit einer Reihe blutiger Angriffe. Angriffe wie z.B. 1970-71 in Jordanien, wo ungefähr 20.000 Menschen starben oder 1975 im Libanon, die Vernichtung des Flüchtlingslagers tel-as-sa'atar, während dessen Belagerung ca. 60.000 Raketen und Granaten aus amerikanischer und israelischer Produktion niedergingen und alleine beim letzten Angriff über 3.000 Bewohner starben und über 6.000 verletzt wurden.

Die reaktionären feindlichen Kräfte, geführt vom US-Imperialismus, haben alle ihre Anstrengungen darauf ausgerichtet, diese Revolution zu unterdrücken und zu liquidieren. Im Streben nach einer Lösung zwischen Israel und den Konfrontationsstaaten will die USA eine imperialistische Lösung erreichen, die endgültig und allumfassend ist. Es geht dabei um die Errichtung imperialistischer Hegemonie in der Region auf politischem, ökonomischen und kulturellem Gebiet. Die Araberstaaten sollen dazu gebracht werden, die palästinensische Sache preiszugeben und durch Vereinigung der arabischen Reaktion wird versucht, ihre fortschrittlichen Gegner lahmzulegen und einzukreisen. Nicht nur das Phänomen "bewaffneter Kampf", sondern allein schon die Idee des Kampfes soll zerstört werden. Die arabische Reaktion wird gestärkt und gestützt, damit sie die Rolle eines örtlichen Gendarmen spielen kann, und es wird versucht, eine arabische Anerkennung Israels herbeizuführen, wobei die israelisch-zionistische Einheit als natürlicher Teil der politisch-ökonomischen Lage in der Region betrachtet wird. Außerdem soll die arabische Mentalität mit der Tatsache vertraut gemacht werden, daß Israel eine anerkannte Tatsache in dem Raum ist und schließlich geht es zusätzlich um die Sicherstellung der israelischen Dominanz sowohl auf ökonomischer als auch auf militärischer Ebene als regionale Macht.

Ein Teil dieses imperialistischen "Lösungs-Katalogs" wurde z.B. erreicht mit dem sogenannten "camp-david-Frieden", wobei Sadat gegenüber den imperialistischen Forderungen vollständig kapituliert hat. Alle diese Entwicklungen sind notwendige politisch-ökonomische Requisiten für den Imperialismus, um die Ressourcen dieser Region, insbesondere das Öl, auszu-

beuten. Dies ist untermauert durch die Anerkennung des Existenzrechts des Zionismus, was zu Lasten des palästinensischen Volkes geht.

Es ist offensichtlich und klar, daß die USA einer Nahost-Lösung größte Wichtigkeit beimißt. Alle Vorschläge und imperialistische Lösungspläne werden immer wieder beherrscht von den Vorschlägen zur Beendigung des Kriegszustandes zwischen den Konfrontationsstaaten und zur Lösung der palästinensischen Frage. Durch diesen Prozeß der "friedlichen Lösung" will die USA verhindern, daß durch die palästinensische Widerstandsbewegung die reaktionäre Herrschaft gestürzt und die Herrschaft des Zionismus und Imperialismus beendet wird.

Für das palästinensische Volk, gegen das der Zionismus und Imperialismus über Jahrzehnte hinweg ihr ganzes Waffenarsenal ausgeschüttet hat - von Splitterbomen gegen tausende bis zu Briefbomben gegen einzelne - ist es daher eine Notwendigkeit, daß es sich in die Lage versetzt, diesen Angriffen auch militärisch zu begegnen.

Wer also dort lebt, leben und vor allem überleben will, ob jetzt weiblich oder männlich, alt oder jung, muß sich in allen Arten des Widerstandes auskennen, d.h. auch im Gebrauch von Waffen. Dies als terroristisch zu bezeichnen ist eine zynische Verdrehung der Verhältnisse, der Versuch, dem palästinensischen Volk jegliches Existenzrecht und den Kampf für die Befreiung seiner Heimat abzuspochen.

Indem ich mich auf die Seite des palästinensischen Volkes gestellt habe, habe ich zugleich meine Solidarität mit seiner Revolution praktisch werden lassen.

Wenn dieses Gericht mich jetzt aufgrund von "Paßvergehen" zu drei Jahren Haft verurteilen will, so ist dies nicht nur ein Angriff auf anti-imperialistische Solidarität, sondern stellt eindeutig einen Angriff auf den palästinensischen Widerstand dar.